

DOSSIER VERKEHR: LUFT



Foto: Dieter Seeger

Nadia Biondini
Cabin Crew Member (BP)
Edelweiss Air AG, Zürich-Flughafen
www.edelweissair.ch

- 19 Matura / Cambridge First Certificate / Sprachaufenthalt in Costa Rica
- 20 Flight Attendant: Swiss, Zürich
- 21 Studium in Mode-Design: Scuola specializzata superiore di tecnica dell'abbigliamento e della moda di Lugano / Flugverkehrsangestellte (Check-in, Gate, Call Center): Fluggesellschaft Baboo / später auch Flight Attendant
- 24 Abschluss als Technikerin HF in Modedesign sowie Nachdiplom als Technikerin in Modelle, Stil, Kollektionen: Scuola specializzata superiore di tecnica dell'abbigliamento e della moda di Lugano / Design-Assistentin in einer Modefirma
- 25 Cabin Crew Member: Edelweiss Air AG, Zürich
- 26 Zusatzfunktion als Assistentin Uniformierung: Edelweiss Air AG, Zürich
- 28 Abschluss als Cabin Crew Member mit eidg. Fachausweis

«Die Chancen sind mir zugeflogen.»

Interview: Franzisca Regli

Nadia Biondini, nach dem Gymnasium wollten Sie in die Modebranche. Weshalb bewarben Sie sich bei der Swiss?

«Ich wollte vor dem Studium ein Zwischenjahr einlegen. Mir schwebte ein Job vor, der es mir ermöglichte zu reisen, die gelernten Fremdsprachen zu benutzen und mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt zu kommen. Als ich ein Stelleninserat für Flight Attendants der Swiss entdeckte, bewarb ich mich, ohne viel zu erwarten. Doch die Selektion fiel positiv aus. Ich fand in der Flugbranche alles, wovon ich geträumt hatte. Trotzdem entschied ich mich, Mode-Design zu studieren.»

Nach Ihrem Studium arbeiteten Sie in der Modebranche. Kürzlich haben Sie den Fachausweis als Cabin Crew Member erlangt.

«Ganze acht Monate war ich Design-Assistentin, ohne mich in dem Umfeld wirklich wohl zu fühlen. Als sich mir die Tür bei Edelweiss öffnete, machte ich mir viele Gedanken: Sollte ich den Beruf und die Karrierechancen, die ich mir während des Studiums hart erworben hatte, an den Nagel hängen, um wieder als Flight Attendant zu arbeiten? Was ist wichtig im Berufsleben? Mein Fazit: Das Wichtigste ist, morgens aufzuwachen und gern zur Arbeit zu gehen, mich in der Firma und meiner eigenen Haut wohl zu fühlen. Die letzten Jahre bei Edelweiss fühlten sich für mich absolut richtig an. Ich konnte mich auch innerhalb der Firma entwickeln.»

«Nachdem ich einige Jahre als Flugbegleiterin tätig gewesen war, erschien es mir wichtig, ein Berufsdiplom zu haben. Für mich war der Lernstoff sehr vielfältig, ich konnte für mich selbst profitieren und hoffe, einiges im täglichen Umgang mit den Gästen, aber auch privat, umsetzen zu können.»

Als Diplomarbeit an der Höheren Fachschule kreierten Sie eine neue Uniform für Flight Attendants. Heute arbeiten Sie neben Ihrem Job als Cabin Crew Member in der Uniform-Abteilung der Edelweiss Air. Der Kreis scheint sich geschlossen zu haben.

«Stimmt. Dass sich alles so gefügt hat, bestätigt mir, dass es richtig war, meiner Intuition zu folgen. Ich bin seit zwei Jahren Assistentin der Uniform-Verantwortlichen. Wir schulen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss Uniformreglement, bestellen neue Uniformteile, kümmern uns um die Administration, Anpassungen und Neuerungen. Das Ziel ist, dass das fliegende Personal tiptopp aussieht und sich in der Uniform wohl fühlt. Momentan bin ich zu zehn Prozent im Uniformierungs-Büro. Da es viel mehr zu tun gäbe, muss ich Prioritäten setzen.»

Haben Sie bereits weitere berufliche Ziele?

«Ich habe aufgehört, gross zu planen, da sich vieles von selbst ergibt, wenn man eine positive Lebenseinstellung hat. Für mich ist es weiterhin wichtig,

meine Arbeit gern und gut zu machen und das Gefühl zu haben, dass dies geschätzt wird; von den Gästen, von Arbeitskolleginnen und vom Arbeitgeber. Hinzugekommen ist, dass ich neue Mitarbeitende auf den Flügen instruiere. Wir rekrutieren momentan laufend neue Cabin Attendants.»

Was empfinden Sie als Sonnen-, was als Schattenseiten in Ihrem Berufsalltag?

«Es ist eine Einstellungssache, ob man die Folgen dieses Berufes positiv oder negativ sieht: Unregelmässige Arbeitszeiten bedeuten für mich, dass keine Woche der anderen gleicht. Die Crew-Zusammensetzung ist für jede Rotation anders, ebenso die Gäste, mit denen wir arbeiten. Ein Flug kann «standard» sein oder kann einen medizinischen Notfall, technische Probleme, eine unerwartete Nacht im Hotel bringen. Die Einsatzpläne erhalten wir relativ kurzfristig, was eine flexible Freizeitplanung voraussetzt. Piketttage sind wie eine Überraschungstüte: Vielleicht bin ich heute Abend zu Hause, vielleicht aber auch auf dem Weg zu einem andern Kontinent.»